MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

Nr. 161 / April / Mai 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Hans Dieter Hüsch sagt in seinen Schriften über den **Niederrheiner** u.a.:

"... In seiner Gegend
das ist auf dem flachen Lande
durch das ein kalter Rhein
sein Bett geschlagen hat ..."

"... ne wirklich
die meisten Niederrheiner sind Schwermütig
dat kommt vonne Landschaft
von dem flachen Gebiet
Vonne Aussichtslosigkeit sag ich immer
du siehst nämlich alles un nix
und du kannz am Niederrhein bis ant Ende der
Welt Gucken ..."

Als flaches Land wird der Niederrhein immer wieder dargestellt. So auch in den Tourismus-Werbeschriften für Fahrradfahrer. Ist der Niederrhein aber wirklich so flach? Die Schaephuysener Höhen, die Sonsbecker Schweiz oder die Xantener Hees haben nach hiesigen alten Sagen - neben weiteren Erhebungen - Riesen der Vorzeit in die Landschaft gebracht. Für das heutige Landschaftsbild, das insbesondere in unserer Gegend ergänzt wird durch die Abraumhalden der Zechen, müßte man nach damaliger Denkweise viele tausend Heinzelmännchen verantwortlich machen.
Eine dieser Abraumhalden - die bisher so genannte "Halde Norddeutschland" - liegt mit ihrer größten Ausdehnung auf unserem Stadtgebiet. Unser Leser **Heinz Klucken** (früher Leiter des Grünflächen- und Friedhofsamtes) hat es dankenswerter Weise übernommen, zur Entwicklung der Halde für diese Ausgabe der **Museums-Info** einen Bericht zu schreiben.
Steigen Sie mal wieder auf. Allein die weite Sicht über den Niederrhein lohnt die Anstrengung.
Das empfiehlt Ihnen

Ihr
Erwin Büsching

Halde Norddeutschland

"»Spuren im Schnee« hinterließen im vergangenen Winter viele Besucher auf der Bergehalde. Die ehemaligen Straßen zum Transport des Bergematerials mit ihren Kurven, ihren unterschiedlichen Neigungen und glatten Oberflächen luden insbesondere die Rodler zum Wintersport ein.
Beim Kohleabbau auf den ehemaligen Bergwerken Niederberg in Neukirchen-Vluyn und Friedrich-Heinrich in Kamp-Lintfort (später Ruhrkohle A. G.) fielen beim Abbau Gesteinsmaterialien an, die entsorgt werden mussten. Mit diesem Material wurden u.a. Kiesgruben wieder verfüllt oder Schutzwälle gekippt. Für Bauzwecke insbesondere im Straßenbau wurde einiges genutzt. Alles anfallende Material konnte aber nicht verwendet werden. Um weite Transportwege zu vermeiden, wurde das Gestein dann auf Halden entsorgt. Dadurch entstand für beide Bergwerke die Bergehalde 'Norddeutschland'. Der Name stammt aus dem hierunter

~~~

liegenden gleichnamigen Grubenfeld des Untertagebetriebes der Kamp-Lintforter Zeche.
Um die für mehrere Jahrzehnte auf Neukirchen zuwachsende breite und hohe schwarze Haldenwand zu kaschieren, wurde vorab entlang der Geldernschen Straße ein 20 m breiter Grünstreifen angepflanzt. Mit dem Ziel, mehr Füllraum für Bergematerial zu gewinnen, ist gleichzeitig unter dem Mittelteil der jetzigen Halde eine größere Fläche 18 m tief ausgekiest worden.
Für die äußere Gestaltung des Haldenkörpers standen die in der Nähe liegenden aus der letzten Eiszeit stammenden Endmoränen Pate, insbesondere der Rayener Berg und der Gülixberg, die den sonst so weiten, offenen, typisch niederrheinischen Landschaftsraum beleben.
Die Bergehalde Norddeutschland ist in den vergangenen 50 Jahren geschüttet, den Planungen angepasst und gestaltet und vielfältig begrünt worden. Sie liegt auf einer Fläche von 82 Hektar (= der Größe von 163 Fußballfeldern) und ist am Plateaurand 102 m über NN hoch. Der westliche ältere Haldenteil besteht aus drei höheren und der weiter östlich liegende aus sechs niedrigeren Schüttebenen (siehe den Plan auf der letzten Seite dieser **Museums-Info**). Die Böschungen sind unterschiedlich geneigt und in den oberen Haldenteilen flacher ausgebildet. Aus Gründen des Lärm- und Staubschutzes erfolgte der Schüttvorgang so, dass immer zuerst ein äußerer Ring angelegt und danach erst die gesamte innere Fläche aufgefüllt und verdichtet worden ist. Nach jeder Schüttebene wurde außen ein acht Meter breiter Weg mit Neigung nach innen zum Berg hin ausgebaut. Dadurch konnten die bei stärkeren Niederschlägen sonst üblichen Auswaschungen vermieden werden. Gleichzeitig wurde die Standsicherheit der neu angelegten Böschungen gesichert. Das Niederschlagswasser versickert dadurch im Haldenkörper bzw. wird in den Wasserrückhalteanlagen aufgefangen.
Die Halde Norddeutschland besteht überwiegend aus plattigen Schiefermaterialien, deren Begrünung sich als schwierig erwies. Um das Wachstum zu begünstigen, wurde zunächst eine zehn Zentimeter dicke Mutterbodenschicht aufgetragen und bepflanzt. Nachdem die Wurzeln diesen Mutterboden durchwachsen hatten, trafen sie auf den Schiefer, der die Weiterentwicklung behinderte - bis die Pflanzen nach drei Jahren langsam eingingen. Durch in das Haldenmaterial eingebettete Torfkeile, Anspritzungen mit Biomasse, die mit Samen verschiedenster Pflanzenarten durchsetzt war, und durch andere Kulturmethoden wurde versuchsweise nach anderen Lösungen gesucht (Bodenverbesserungen). Alle Maßnahmen verliefen leider auch ergebnislos. Schließlich wurde folgende Lösung gefunden: 20 cm kulturfähiger Oberboden und 30 cm Haldenmaterial wurden miteinander gemischt, und in dieses Material ist dann gepflanzt und gesät worden. Endlich mit Erfolg und der schwarze Berg wurde von Jahr zu Jahr grüner. Inzwischen hat sich ein für diesen Standort guter Baum- und Strauchbestand entwickelt. Sobald Außenböschungen fertiggestellt waren, wurden in jedem Jahr Einsaaten und Pflanzungen vorgenommen, so dass der Altersbestand heute sehr unterschiedlich ist.
Das Bergamt war die zuständige Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde, begleitet vom Forstamt Xanten, dem Regionalverband Ruhr, Essen, dem Kreis Wesel und der Stadt Neukirchen-Vluyn.

Aktivitäten auf dem Haldenkopf

Nachdem der Schüttvorgang abgeschlossen war, hat der Regionalverband Ruhr die Flächen vom Bergbau gekauft und sie mit erholungsorientierten Einrichtungen ausgestattet. So sind u.a. am Haldenfuß Parkplätze angelegt und auf der Halde Rundwege ausgebaut. Von der Geldernschen Straße aus wurde eine Stufenanlage mit über 360 Stufen bis zum Haldenplateau errichtet (von den Bürgern ‘Himmelstreppe’ genannt)

und auf dem obersten Punkt der Halde an gut sichtbarem Standort ist ein 'Hallenhaus' gebaut worden. Das Hallenhaus ist als Landmarke ein Projekt im Rahmen des Landschaftsparks Niederrhein. Die 'Himmelstreppe' und das Hallenhaus werden abends beleuchtet.
Bei der Halde treffen heute Natur und Kultur aufeinander. Außerdem ist es hier oben besonders beeindruckend, vom baumfrei gehaltenen Haldenplateau die Weiten des niederrheinischen Landschaftsraumes (flaches Land) zu erleben und auf die umgebenden Gräben, Wälder, Autobahnen, Industrieanlagen des Ruhrgebietes zu schauen und - bei günstiger Sicht - die weiten Städte zu erblicken.
Inzwischen hat sich auf der Halde und den angrenzenden Flächen eine ökologisch wertvolle Lebensgemeinschaft aus artenreichen Pflanzen und Tieren entwickelt. Die vielfältige Vegetation besteht z.B. aus Gräsern, Kräutern, Gehölzen und Bäumen, die während des gesamten Jahres mit ihren Blättern, Knospen, Blüten und Früchten die Besucher erfreuen. Deshalb wird die Halde heute von vielen Bürgern als Naherholungsgebiet mit ihren verschiedensten Freizeit- und Sportmöglichkeiten gern und regelmäßig besucht."

Heinz Klucken

Bilder (2): Archiv der Stadt NV

Fotoausstellung "Lebenstreppe"

"Fotoalben dokumentieren wichtige Ereignisse in unserem Leben. Für das Projekt ‚Lebenstreppe' haben Neukirchen-Vluyner aller Generationen in ihren alten Fotos gestöbert und ein für sie wichtiges Ereignis herausgesucht. Die Erinnerung im Kontext mit einer aktuellen Aufnahme wurde von der Fotografin Andrea Zmrzlak professionell in Szene gesetzt. Ergänzt durch alte Fotografien aus dem Museum ist eine Fotoausstellung entstanden, die am Internationalen Museumstag, 12. Mai um 11 Uhr im Kleinen Saal des Museums eröffnet wird.
Bekannte und weniger bekannte Gesichter aus allen Altersgruppen werden zu sehen sein. Generationsverbindend ist das Ereignis, so zeigt z.B. eine Bewohnerin der Altenheimat ihr Hochzeitbild, das mit einer Fotografie aus den 70er Jahren und einer aktuellen Aufnahme verbunden wird.
Bis wann haben Frauen eigentlich in schwarz geheiratet? Erinnerst du dich noch an die standesamtliche Hochzeit von unseren Freunden im Duisburger Elefantenhaus?
Erlebte Geschichten werden wieder wach und kommuniziert. Auf interessante Gespräche, die durch die Fotos auslöst werden, freuen sich die Kooperationspartner des Museums: Altenheimat Vluyn, KroKo Schulkultur und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt."

Cornelia Hüsch

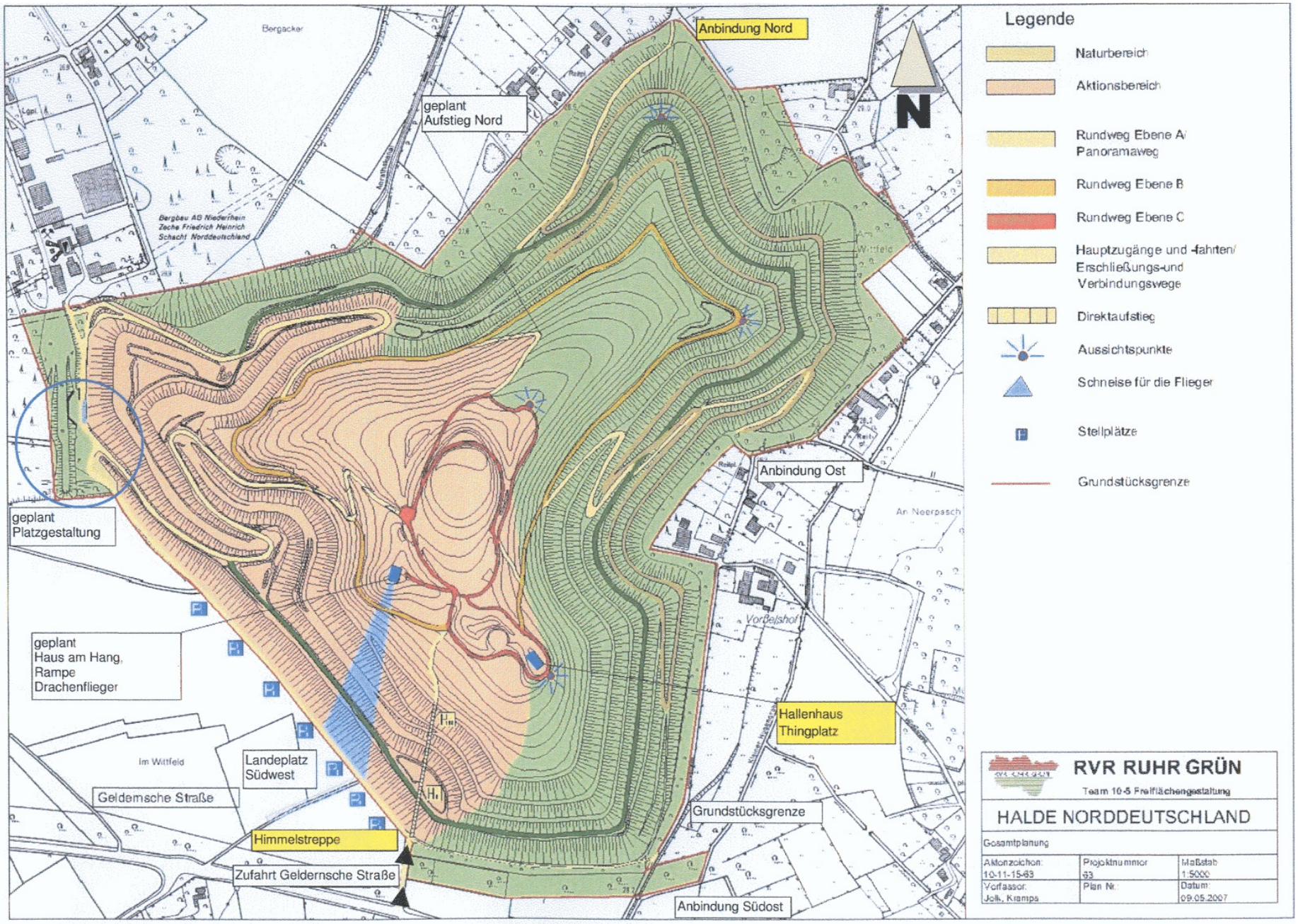
Straßennamen historisch gesehen

Ahornweg
Der Ahornweg verbindet in der alten Kolonie im Ortsteil Neukirchen die Grabenstraße mit der Siebertstraße. Sie ist beidseitig mit Ahornbäumen besetzt. Der Ahorn ist ein Laubbaum mit auffällig spitz eingeschnittenen Blättern und zweigeteilten geflügelten Früchten. Er wächst relativ schnell. Sein trotzdem hartes Holz hat einen hohen Brennwert und wird auch in der Holzverarbeitung gern genutzt.

Akazienstraße
Bei der Akazienstraße handelt es sich im Ortsteil Vluyn um eine Abzweigung von der Eichenstraße. Sie stellt eine Sackgasse dar. Die Akazie gehört zur Gattung der Mimosengewächse und hat ihre Heimat in tropischen Gegenden unserer Erde. Bei dem hier meist als Akazie bezeichneten Baum handelt es sich um die Robinie oder "Falsche Akazie". Sie erhielt ihren Namen nach dem französischen Botaniker Robin.

Alte Rathausstraße
Die Bezeichnung täuscht. Hier ist nicht die Straße alt, sondern das ehemals als Rathaus genutzte Gebäude (heute Polizei), an dem sie vorbeiführt. Sie verbindet im Ortsteil Neukirchen die Grevenstraße mit der Andreas-Bräm-Straße.

Am Dreßlerhof
Der Dreßlerhof ist eine heute noch in ihren Grundmauern erhaltene Hofanlage im Ortsteil Vluyn. Das Hauptgebäude wird jetzt geschäftlich genutzt (Supermarkt). Die ehemals landwirtschaftlichen Flächen wurden für die Wohnbebauung verwendet. Die zur Erschließung dieses Geländes erforderliche Straße führt von der Niederrheinallee gegenüber dem Springenweg in dieses Wohngebiet und erhielt zur Erinnerung an den Dreßlerhof diesen Namen.


Anbindung Nord
geplant
Aufstieg Nord
Bergacker
Bergbau AG Niederrhein
Zeche Friedrich Heinrich
Schacht Norddeutschland
Wittfeld
Anbindung Ost
An Neerpasch
Vorbeishof
geplant
Platzgestaltung
geplant
Haus am Hang,
Rampe
Drachenflieger
Hallenhaus
Thingplatz
Im Wittfeld
Landeplatz
Südwest
Geldernsche Straße
Grundstücksgrenze
Himmelstreppe
Zufahrt Geldernsche Straße
Anbindung Südost
Legende
Naturbereich
Aktionsbereich
Rundweg Ebene A/
Panoramaweg
Rundweg Ebene B
Rundweg Ebene C
Hauptzugänge und -fahrten/
Erschließungs-und
Verbindungswege
Direktaufstieg
Aussichtspunkte
Schneise für die Flieger
Stellplätze
Grundstücksgrenze
RVR RUHR GRÜN
Team 10-5 Freiflächengestaltung
HALDE NORDDEUTSCHLAND
Gesamtplanung
Aktenzeichen:
10-11-15-63
Projektnummer
63
Maßstab
1:5000
Verfasser:
Jolk, Kramps
Plan Nr.:
Datum:
09.05.2007